

Universität Zeitung

150 JAHRE
TU
1828 - 1978

Träger der Ehrennadel
der DSF in Gold

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 18

20. September 1978

15 Pf

Gedanken zur 150-Jahr-Feier der TU Dresden

Wir veröffentlichen in dieser Ausgabe der „UZ“ das Festprogramm anlässlich der 150-Jahr-Feier der Technischen Universität.

Dieses große Jubiläum unserer Alma mater, zu dem wir sehr liebe und hochgeschätzte Gäste erwarten, erfüllt uns, die Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten der TU, mit Stolz und Begeisterung.

Stolz empfinden wir über die hervorragenden Leistungen der Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Universität, die die Technische Universität zu einem traditionsreichen und international bekannten Zentrum der Forschung und zugleich zu einer wichtigen „Kaderschmiede der DDR für die Erschließung wissenschaftlichen Neulandes“ (Erich Honecker) gemacht haben. Wir sind von Begeisterung erfüllt über die Wertschätzung und den hohen Rang, den die Partei- und Staatsführung unseres sozialistischen Vaterlandes gegenüber Wissenschaft und Technik zum Ausdruck bringt.

In den Tagen unseres Jubiläums ehren wir hervorragende Wissenschaftlerpersönlichkeiten aus der Geschichte unserer Bildungsstätte des Volkes, solche auch international namhafte Gelehrte wie Wilhelm Gotheil Lohmann und Heinrich Cotta, Johann Andreas Schubert und Gustav Zeuner, Richard Möllner und Hubert Engels. Wir vereinen uns vor den Helden der Sowjetarmee, die unser Volk vom Faschismus befreiten und für Wissenschaft und Technik den Dienst am werktätigen Volk ermöglichten. Wir danken den Aktivisten der ersten Stunde: Oberstleutnant Koslowitsch, solchen hervorragenden Arbeitern wie Johannes Eckardt, Willi Scheibe, Arno Zumpfe, Kurt Golda und Elisabeth Handmann. Ein ehrendes Gedenken bewahren wir an solche Wissenschaftler des Neubaubaus von 1946 wie Enno Heidebreck und Heinrich Berchhausen, Arthur Simon und Friedrich-Adolf Willers, Kurt Koloc und Georg Berndt, Kurt Beyer und Ludwig Binder. Wir bekunden unsere große Dankbarkeit und nehmen uns solche Wissenschaftlerpersönlichkeiten zum Vorbild, die in den Jahrzehnten der sozialistischen Entwicklung unserer Alma mater international wie national hervorragende Leistungen vollbrachten.

Wir spüren aber auch mehr als sonst den großen Ansporn und die hohen Erwartungen, die unsere Arbeiter- und Bauern-Macht — angesichts der Schlüsselrolle des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für alle Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens — in uns, in neue, höhere Leistungen setzt, die den Vergleich mit dem Weltstand nicht zu scheuen brauchen. Insbesondere seit dem historischen VIII. Parteitag der SED, der die Hauptaufgabe in ihrer untrennbaren Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik beschloß, erwarten die Arbeiterklasse und alle Werktätigen unseres Landes von uns Beiträge für die entscheidende Erhöhung der Effektivität unserer Volkswirtschaft, die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Erhöhung seiner ökonomischen und sozialen Wirksamkeit. Anspruchsvolle Aufgaben sind uns gestellt, um die Qualität der Produktion und ihrer Ergebnisse verbessern zu helfen, um Arbeitsplätze einzusparen, Material ökonomischer einzusetzen sowie den Nutzen der Investitionen zu steigern. Dies wird wesentlich mitbestimmt durch den engeren Zusammenschluß von Wissenschaft und Produktion sowie durch die höhere Leistungskraft der wissenschaftlich-technischen Arbeit.

Aus der zunehmenden Rolle von Wissenschaft und Technik bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft — entsprechend der Zielstellung des IX. Parteitages — ergeben sich Verantwortung und Konsequenz in neuer Qualität. Höchste Verpflichtungen ergeben sich für die TU als wichtige Kaderschmiede der DDR. Es kommt darauf an, jene Kader auszubilden und zu erziehen, die als Spezialisten und künftige Angehörige der Intelligenz an der Seite und unter Führung der Arbeiterklasse ihren spezifischen Beitrag zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts leisten werden. Eine hohe Effektivität der Ausbildung, die Entwicklung schöpferischer Initiativen der Studenten und ihre Erziehung im Geiste der Ideale der Arbeiterklasse sind heute entscheidende Voraussetzungen dafür, wie es morgen unsere Absolventen verstehen, die wissenschaftlich-technische Revolution auf sozialistische Art zu meistern und von einem klaren Klassenstandpunkt an die Erfüllung ihrer Arbeitsaufgaben heranzugehen.

Die zentrale Frage für die Forschungsarbeit an der Universität ist, eine umfassende, spürbare Erhöhung des Leistungsniveaus und der Effektivität der Forschung zu erreichen, die sich niederschlägt in Spitzenleistungen in der Forschung und durch die Gestaltung komplexer Praxisbeziehungen, der beschleunigten Überführung von Forschungsergebnissen in die Produktion und hohen Leistungen zur Beschleunigung des technologischen Fortschritts. Schlüsselfragen sind dabei die ideologische Einstellung zur interdisziplinären Arbeit und die Entwicklung der schöpferischen, kritischen Arbeitsatmosphäre in jedem Kollektiv.

Die TU Dresden als größte polytechnische Ausbildungsstätte unseres Landes hat in diesem Sinne eine große gesellschaftliche Verantwortung. Sie verfügt über bedeutende Potentiale der naturwissenschaftlichen, gesellschaftswissenschaftlichen und technisch-technologischen Forschung, die in Einheit von Grundlagen- und angewandter Forschung einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe zu leisten haben. Auf vielfältige Weise sind die Forschungsaufgaben der Sektionen in die Komplexverträge mit Kombinat und Betrieben sowie in Aufgaben der sozialistischen ökonomischen Integration, vor allem aber bei der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, eingebettet.

Auf dieser Grundlage wollen wir unser großes Jubiläum zum Anlaß nehmen, gründlich Rechenschaft abzulegen über die Erfüllung der uns vom IX. Parteitag gestellten Aufgaben. Zugleich ist es uns Verpflichtung, unsere Anstrengungen auf allen Gebieten zu erhöhen. Diese Verpflichtung sollte in vielfältigen Initiativen, klärenden Gesprächen und hohen Aktivitäten zur Lösung der uns übertragenen Aufgaben zum Ausdruck kommen.

FDJ-Wahlversammlungen an der TU:

Erster Höhepunkt im neuen Studienjahr

Am 13. September begannen wie überall in der Republik auch an unserer Universität die Wahlen zu den FDJ-Leitungen in den FDJ-Gruppen.

An der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätechnik gab die Seminargruppe 77/10/03 den Startschuß. Im Baisain von Bernd Huschke, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Gobi Fink, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und Helmut Wagner, FDJ-GO-Sekretär der GO 10, konnte FDJ-Gruppenleiter Margit Tiede gute Ergebnisse in Vorbereitung des 150. Jahrestages unserer Universität abrechnen. Nächstes Ziel der Gruppe ist es, hervorragende Leistungen im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ zu erreichen und damit um die Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und „Kollektiv DSF“ zu ringen.

Die großartigen Ereignisse dieses Sommers — der Kosmosflug unseres Sigmund Jähn sowie die XI. Weltfestspiele und die bevorstehende 150-Jahr-Feier unserer Universität — sind den Freunden Ansporn, ihr Kampfprogramm zielstrebig und ideenreich zu verwirklichen.



Am 31. 8. 1978 fand die Vertrauensleuteversammlung statt, auf der der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Rudi Vogt, als herzlich begrüßter Gast teilnahm. Zu Beginn verabschiedeten die Teilnehmer ein Grußtelegramm an die Kosmonauten. Vor 240 Vertrauensleuten legte der Rektor ausführlich Rechenschaft über die Erfüllung des Planes und des BKV im 1. Halbjahr 1978 sowie über die Ergebnisse der Plandiskussion zum Volkswirtschaftsplan 1979 und erläuterte den Planentwurf. Er konnte für das 1. Halbjahr 1978 berichten, daß die anteiligen Planungsaufgaben erfüllt und viele Aufgaben zu Ehren der 150-Jahr-Feier der TU vorfristig fertiggestellt wurden.

Der Rektor orientierte insbesondere auf die Erhöhung von Qualität und Niveau der Ausbildung und Erziehung, wobei der Kampf zur Verbesserung der Ergebnisse in der Grundlagenausbildung sowie gegen die vorzeitigen Exmatrikulationen energischer zu führen ist. Er forderte die Gewerkschaftsgruppen auf, noch konsequenter den Leistungsvergleich zu führen, um ungerechtfertigte Niveauunterschiede in der Ausbildung und Erziehung zu überwinden.

Ihre Entschlossenheit, im Geiste der Helden des antifaschistischen Widerstands für die Stärkung unserer Republik, für Frieden und Sozialismus zu kämpfen, bekräftigten am 10. September die TU-Angehörigen auf einer Kundgebung in der Internationalen Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau (unser Bild) sowie am Denkmal für Dr. Salvador Allende. In ihrer Resolution verurteilten sie die fortgesetzten Verbrechen der Pinochetique und brachten ihre Empörung über das Wiedererstehen des Nazismus in der BRD zum Ausdruck. Fotos: Hermann



Wort und Tat für unsere Republik



Pioniertat im Kosmos - Herausforderung an Schöpferkraft

Wir berichten von der Vertrauensleutevollversammlung

Genosse Dr. Ermlich, der Vorsitzende der UGL, wies auf die Notwendigkeit hin, jeden einzelnen Vorschlag zum Entwurf des Volkswirtschaftsplanes 1979 wissenschaftlich zu analysieren, auszuwerten, zu bewerten und darüber eine exakte Kontrolle und Rechenschaft zu organisieren.

Im Schlußwort würdigte der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung die erfolgreiche Wissenschaftspolitik unserer Partei und zeigte am Beispiel der Universität auf, welche einmaligen Leistungen und Aufwendungen von Partei und Regierung unternommen wurden und werden, um hohe Leistungen in Ausbildung, Erziehung und Forschung zu gewährleisten.

Er betonte, daß es gerade im Zusammenhang mit der 150-Jahr-Feier an der TU und der weiteren Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR erforderlich ist, mit unseren eigenen Erfolgen, mit den großartigen Erfolgen unserer Republik in der massenpolitischen Arbeit noch wirksamer zu werden.

Am Beispiel des erfolgreichen Weltraumfluges betonte er die Notwendigkeit, als Gewerkschaft noch mehr Initiative zu entwickeln, um das Schöpferkraft eines jeden Wissenschaftlers herauszufordern.

Die Vertrauensleutevollversammlung gab einstimmig der vorgelegten Stellungnahme zum Entwurf des Volkswirtschaftsplanes 1979 ihre Zustimmung.



'rein in die Kartoffeln, 'raus mit den Kartoffeln

Das war das Motto der 1150 TU-Studenten des ersten Studienjahres, die am Montag, dem 11. September 1978, mit einem Sonderzug zur Hackfrucht-, Obst- und Gemüseernte in den Bezirk Frankfurt/Oder fahren. Darüber hinaus werden 4 900 Studenten an Wochenenden die Genossenschaftsbauern im Bezirk Dresden unterstützen. Unser Bild zeigt Studenten der Sektion Forstwirtschaft kurz vor Abfahrt des Zuges.

Mit Volldampf zum VMI-Aufgebot

Interview mit Dr. Ihme, VMI-Beauftragter der Sektion 13, zu einem ganz aktuellen Thema, kurz vor unserer Universitäts-Festwoche

Kollege Dr. Ihme, die VMI-Leistungen der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens können sich mit Recht sehen lassen. Worin sehen Sie als VMI-Beauftragter der Sektion das „Geheimnis“ dieses Erfolgs?

Von vornherein kann ich sagen, daß unsere bisherigen Ergebnisse bei der volkswirtschaftlichen Masseninitiative nicht auf Geheimnissen beruhen. Die Termine der Einsätze für die Belegschaft und Studenten und die Objekte sind lange vorher bekanntgegeben, also auf lange Sicht geplant.

Können Sie uns einige VMI-Ergebnisse nennen?

Der effektive Nutzen sind zum Beispiel völlig neu gestaltete Versuchsräume. Teilweise mußten alte Fundamente verschwinden. Die Räume wurden von Grund auf renoviert. Als Ergebnis dessen konnten wir im Georg-Schumann-Bau innerhalb der Sektion einen „neuen“ Versuchsaum übergeben. In der Marschnerstraße wurden Praktikumsplätze für Versuchsstände neu geschaffen. So erreichen wir nicht nur eine hohe Stundenzahl in der VMI-Abrechnung, sondern die Studenten und Angestellten verbesserten ihre eigenen Arbeitsbedingungen.

Sind diese Ergebnisse das Werk einzelner?

Nein. Die Beteiligung der Sektionsangehörigen ist sehr erfreulich. Von 210 Mitarbeitern arbeiteten 190 an verschiedenen Einsatzorten. Die Studenten waren vor allem im Wohnheim mit Maler- und Reinigungsarbeiten beschäftigt.

Zusätzlich übernahmen wir einen Subbotnik am Parkplatz in der George-Bähr-Straße.

Wart Ihr in allen Fällen auf euch allein angewiesen?

Uns stand die Fahrbereitschaft tatkräftig zur Seite. Sie stellte einen Multi-car zum Abtransport von Unrat zur Verfügung. Außerdem war es kein Problem, ausreichend Arbeitsgeräte zu organisieren, so daß von dieser Seite die Arbeiten abgesichert werden konnten.

Was hat sich die Sektion 13 für die nächste Zeit vorgenommen?

Schon im I. Quartal dieses Jahres schufen wir uns eine gute Ausgangsposition. Nach dem II. Quartal rechneten wir bereits mit 65 Prozent Erfüllung ab.

4 800 Stunden will die Sektion in diesem Jahr aufbringen, doch da wir im III. Quartal weiter fleißig waren, konnten wir jetzt schon mit Übererfüllung aufwarten. Für die zentralen VMI-Einsätze am 23. und 30. September ist auf jeden Fall mit der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens zu rechnen. Für uns ergeben sich dann die Schwerpunkte in der Pflege und Erhaltung der Grünflächen.

„UZ“ bedankt sich für dieses interessante Gespräch und wünscht allen Angehörigen der Sektion 13 sowie der gesamten Universität weitere erfolgreiche Einsätze an den nächsten Wochenenden!

Glückwunsch!

Es ist immer wieder eine Sensation, wenn man die Landung der sowjetischen Raumschiffe verfolgt. Auf die Sekunde genau setzten die Kapseln im vorgesehenen Planquadrat zur weichen Landung an. Genosse präzise wie der Start erfolgte und ein umfangreiches Forschungsprogramm im Kosmos absolviert wurde, so steuerten die Fliegerkosmonauten Sigmund Jähn und Waleri Bykowski mit ihrer kostbaren Last, dirigiert vom Flugleitzentrum, das Landeziel an.

Genosse Oberstleutnant Jähn hat nicht nur eine hervorragende Arbeit geleistet und neue wissenschaftliche Erkenntnisse erarbeitet, er hat vor allem der Weltöffentlichkeit demonstriert, welch hohes Vertrauen der DDR von der Sowjetunion entgegengebracht wird. Dafür gebühren ihm Dank und höchste Anerkennung, und zum erfolgreichen glücklichen Abschluß herzlichste Gratulation.

Prof. Werner Brandler,
Sektion Elektrotechnik